



Kuhardt, 7.6.2022

Wenn ausgerechnet ein Grüner bei der Entsorgung hunderter Tonnen von Kerosin über dem Pfälzerwald von einer „Phantomdebatte“ spricht, vom „unnötigen Schüren von Ängsten in der Bevölkerung“ und die Ablässe „ungefährlich“ nennt, entbehrt das nicht einer gewissen Ironie. Ebenso, wenn die grüne Umweltministerin Katrin Eder von „voller Transparenz“ spricht. Damit lassen sich wohl kaum die vielen Menschen überzeugen und beruhigen, die uns anrufen, und die uns ihre Beobachtungen schildern inclusive Kerosingeruch im Wald und die 82.000 Menschen, die aus Sorge unsere Petition unterschrieben haben.

<https://www.change.org/p/kerosinregen-nein-danke-transparenz-ja-bitte>

Die sich relativ schnell verflüchtigenden Kohlenwasserstoffe sind dabei nicht unbedingt das Hauptproblem. Nur diese werden aber von den Messstationen gemessen und das auch nicht am Ort des Geschehens. Problematisch sind auch die dem Kerosin beigemischten Additive, welche sich im Boden anreichern und selbst in geringen Konzentrationen toxisch wirken können, wie auch bei Kühlschmiermitteln generell. Danach wird allerdings nicht gesucht, u. a. auch deshalb, weil die Zusammensetzung des Kerosins nicht transparent ist.

Wenn der Grünen-Abgeordnete Andreas Hartenfels bei 22 Messstellen in Rheinland-Pfalz für Benzol keine Auffälligkeiten erkennen kann, darf er übrigens ruhig erklären, warum seine Partei sich an anderer Stelle derart über die Abgase „fossiler Verbrenner“ aufregt. Sicherlich, Kerosinablässe sind ein recht seltenes Vorkommnis. Allerdings eines, von dem gerade der Pfälzerwald leider sehr betroffen ist.

Die Initiative Pro Pfälzerwald hat mit ihren Aktionen 2019 erreicht, dass Kerosinablässe auf einer Seite des Luftfahrtbundesamtes veröffentlicht werden müssen (wenn auch meist mit einigen Tagen Verzögerung). Dass die Zahl der Ablässe seither erkennbar gesunken ist, werten wir durchaus als Erfolg, zumal dieser Rückgang der Vorfälle vor dem Lockdown erkennbar wurde, mit Beginn der Veröffentlichung. Die Ablässe sind ohnehin nicht vor der Bevölkerung geheim zu halten. Meistens rufen uns bei einem Vorfall schon Bürger an, bevor es in den Medien gemeldet wurde, und schildern uns ihre Beobachtungen. Auf den entsprechenden Internetseiten, die Flugbewegungen in Echtzeit nachverfolgen, zeigen sich dann auch die typischen Kreisflüge über dem Pfälzerwald.

Durch den Lockdown ist der Flugverkehr bekanntlich vorübergehend weitgehend zum Erliegen gekommen und ist nun wieder gerade dabei, stark zu wachsen. Wir fordern keineswegs, dass Kerosinablass unterlassen und lieber mit Übergewicht gelandet werden sollte, dieses komplexe Thema können wir als Laien nicht überblicken. Die Sicherheit im Flugverkehr darf keinesfalls gefährdet werden. Dennoch sollte man als Bürger erwarten dürfen, dass jeder der Vorfälle im Nachhinein von einer unabhängigen Institution untersucht und transparent auch für die Öffentlichkeit dokumentiert werden. Dass als Grund für den Ablass lediglich „technische Probleme“ angegeben werden bzw. in einigen Fällen auch gar kein Grund angegeben wird, ist aus unserer Sicht

nach wie vor unbefriedigend. Jeder normale Bürger, der ein Liter Öl in den Wald kippt und dabei erwischt wird, oder dessen TÜV abgelaufen ist, erhält bekanntlich zuverlässig eine Strafe – im Fall von Ölverlust kann diese einige tausend Euro betragen – in Bremen z. B. bis 100.000 Euro.

<https://www.bussgeldkatalog.org/umwelt-oel-ausgelaufen/>

Dr. Cornelia Hegele-Raih

1. Vorsitzende

Initiative Pro Pfälzerwald

Südring 23

76773 Kuhardt

Tel.: 07272/776400

[c.hegele-raih@gmx.de](mailto:c.hegele-raih@gmx.de)